

Predigt über Matthäus 14,22–33, Thema: No risk – no fun, Konfirmation, 29.05.2025, Zihlschlacht, Pfr. Johannes Hug

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Familien, liebe Gemeinde,

Bist du mutig? Wagen Sie verrückte Sachen? Oder bist du eher ängstlich?

Eben gerade haben wir in der Lesung von Milena und Seraina von einem mutigen Moment gehört. Petrus steigt aus dem Boot, mitten im heftigsten Sturm. Und er läuft übers Wasser. Unvorstellbar! Ich stelle mir vor, wie ihm der Wind um die Ohren pfeift, Gischt durch die Luft geschleudert wird. Doch er kann übers Wasser laufen. Denn er schaut auf Jesus. Er vertraut ihm. Und solange er auf Jesus fixiert ist, funktioniert.

Diese Geschichte konfrontiert mich mit der Frage: **Wem traue ich zu, mich zu halten, wenn alles um mich wankt?**

1. Vertrauen oder Angst – worauf schaue ich?

Zu Beginn haben die Jünger riesige Angst. Sie sind auf ihrem Boot mitten im Sturm. Und Jesus ist nicht dabei. Sie haben Angst. Sie versuchen krampfhaft, das Wasser aus dem Boot zu schaufeln. Der Sturm tobt. Und plötzlich sehen sie Jesus auf dem Wasser gehen. Sie meinen, er sei ein Gespenst. Er ruft: "Habt Mut! Ich bin's, fürchtet euch nicht!" Petrus ist mutig. Er ruft zurück: "Herr, wenn du es bist, dann befiehl mir, auf dem Wasser zu dir zu kommen." Jesus sagt nur ein Wort: "Komm." Und dann? Petrus steigt aus dem Boot. Er geht tatsächlich über das Wasser. Unglaublich. Solange er auf Jesus schaut, trägt ihn das Wasser. Aber als er den Sturm sieht, die Wellen, die Gefahr, bekommt er Angst. Und er beginnt zu sinken.

Das ist die Frage für unser Leben: Worauf schaue ich? Auf den Sturm? Auf das, was mir Angst macht? Auf das, was schiefgehen kann? Oder auf Jesus? Vertraue ich ihm, dass er mich im schlimmsten Sturm halten kann?

2. Der Sturm im Leben

Stürme gibt es auch heute. Nicht nur auf dem See Genezareth. Vielleicht kennt ihr das: Plötzlich wird es schwierig. In der Schule. In der Familie. In einer Freundschaft. Oder wir werden plötzlich von einer schlimmen Krankheit überfallen. Oder wir haben Angst, zu versagen: Schaffe ich das? Bin ich gut genug? Was ist, wenn ich das nicht bewältigen kann? Kann mir Gott in dieser Situation überhaupt helfen?

Die Geschichte zeigt: Jesus, der Sohn Gottes, Gott selber, ist da. Auch im Sturm. Auch, wenn Petrus sinkt. Jesus streckt die Hand aus, hält ihn fest. Er sagt: "Du hast zu wenig Vertrauen. Warum hast du gezweifelt?" Nicht: "Warum bist du gescheitert?" Sondern: "Warum hast du mir nicht vertraut? Ich war doch da."

Und das ist kein Einzelfall. In der Bibel geht es immer wieder um dasselbe:

- Mose am Schilfmeer: Der Weg scheint versperrt, aber Gott öffnet auf wunderbare Weise einen Weg durch das Meer (2. Buch Mose Kapitel 14)
- David gegen Goliath: Ein Teenager gegen einen Riesen – mit Gott an der Seite (1. Samuel 17, 1-51).
- Maria, noch sehr jung, bekommt den Mut, Ja zu sagen zu Gottes Plan (Lukas 1, 26-38).
- Und unzählige Christinnen und Christen durften und dürfen heute noch in ihrem Leben erfahren, dass Jesus da ist.
- Auch in meinem Leben durfte ich erleben, dass Jesus da war, in den schwierigsten Zeiten, die mich fast kaputt machten.

3. Raus aus der Komfortzone

Petrus ist nicht im Boot geblieben. Er hat es gewagt. Das ist der entscheidende Unterschied. Er ist raus aus der Komfortzone. Er ist nicht nur Zuschauer. Er sitzt nicht nur passiv vor dem Handy und schaut zu. Er hat eine **einmalige Gelegenheit** genutzt.

Glaube ist wie schwimmen lernen: Du kannst hundertmal zuschauen – aber du musst ins Wasser. Sonst erfährst du nie, dass Wasser trägt.

Wie Skifahren: Du kannst dich detailliert informieren, wie Skifahren geht. Aber irgendwann musst du dich trauen, loszufahren.

Oder wie bei einem neuen Hobby oder dem ersten Praktikum: Du weisst nicht, wie es wird – aber du wagst es.

Nur wer etwas wagt, erlebt das Wunder. Petrus konnte nur über das Wasser gehen, weil er den ersten Schritt machte.

Ich erinnere mich daran, wie riesiges Vertrauen unsere Kinder hatten, als sie klein waren.

- Da war einer auf einer hohen Mauer und rief: "Papa, ich spring! Fang mich!"
- Vielleicht erinnert ihr euch auch an solche Szenen.
- Das erste Mal Velofahren ohne Stützrädli
- Der erste Kindergarten tag
- Der erste Tag in der Sek
- Das erste Vorstellungsgespräch für die Lehre.
- Die erste Insta-Story oder TikTok-Challenge, die Mut brauchte

Wie hat sich das angefühlt? Zittern. Herzklopfen. Aber auch: Stolz. Freude. Wachstum.

4. Wann wird "no risk – no fun" gefährlich?

Ja, es stimmt: Ohne Risiko kein Gewinn. "No risk – no fun". Aber: Es kommt darauf an, **worum es geht**.

Neues zu wagen ist wichtig:

- Mutig ein Berufsziel zu verfolgen
- In neue Gefilde aufzubrechen
- Eine Freundschaft zu wagen

Aber es gibt auch Risiken, die gefährlich sind:

- Töf-Ünfälle, weil jemand seine Fähigkeiten überschätzt hat.
- Gefährliche Challenges für ein paar Likes
- Auf Züge oder Hochhäuser klettern für ein Insta-Post
- Immer wieder können wir von solchen Vorfällen lesen.

Das ist Fahrlässigkeit und Selbstüberschätzung. Da geht es nicht um Vertrauen, sondern darum, andere zu beeindrucken.

Die Bibel erzählt von Menschen, die mutig waren **aus Gottvertrauen**:

- Abraham, der Gott vertraute und in hohem Alter mit der ganzen Familie und ganzem Besitz in ein ihm unbekanntes Land aufbrach. Weil Gott ihm das sagte und er ihm vertraute (1. Mose Kapitel 12).
- Die Jünger Jesu, die alles aufgaben, um mit Jesus durch das Land zu ziehen. Sie erlebten mit ihm unvorstellbar Gewaltiges, Wunder und Heilungen (viele Stellen im Neuen Testament).
- Paulus, der in fremde Länder reiste um von Jesus zu erzählen und viele Gefahren erlebte (Apostelgeschichte und Paulusbriefe)

- Daniel, der trotz Verbot zu seinem Glauben stand, obwohl das für ihn lebensgefährlich war (Buch Daniel).
- Aber auch heute gibt es viele Christ/innen, die trotz Verfolgung und Lebensgefahr zu ihrem Glauben stehen.
- Hast du den Mut, zu deinem Glauben zu stehen? Auch wenn dich andere vielleicht deswegen auslachen?
- Immer ging und geht es um eins: Vertrauen auf Gott, **Mut durch Glauben**.

5. Jesus ist da – in allen Herausforderungen

Ich weiss nicht, wie es dir geht. Ich weiss nicht, vor welcher grossen Herausforderung Sie stehen. Aber eines weiss ich ganz sicher: **Jesus ist da. Mitten im Sturm deines Lebens. Er ist da, auch wenn Sie Angst haben, nicht wissen, wie Sie das jemals heil überstehen können. Er ist da, in jeder Situation deines Lebens, wenn du ihm vertraust.**

«Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.» (Matthäus 28,20) So hat Jesus es gesagt. Und darauf könnt ihr bauen.

Manchmal darf ich das ganz deutlich erleben. Manchmal unspektakulär. Aber immer ist er da.

Wenn ihr am Handy eine Nachricht bekommt, die euch traurig macht – wenn ihr nachts nicht schlafen könnt, weil euch eine Prüfung stresst – wenn ihr euch fragt, ob ihr dazugehört: Jesus ist da.

Fazit: Wagt es!

Deshalb: Habt Mut! Glaubt! Vertraut!

Vertraut Jesus nicht nur, wenn alles gut läuft. Sondern auch dann, wenn es schwer wird. Wenn die Wellen hoch sind. Fixiert euren Blick nicht auf die Wellen und den Sturm! Schaut auf Jesus, Gottes Sohn!

No risk – no fun gilt auch im Glauben. Wer wagt, erlebt, wie gewaltig Gott ist.

Steigt aus dem Boot! Haltet euch an Jesus! Er trägt. Er hält euch, wenn ihr ihm vertraut. Wagt es! Es lohnt sich!

Amen.